

Intelligenter Krimispaß , der absolut überraschend ist

Seit sechs Monaten ist Joseph Travniczek inzwischen Leiter der Mordkommission Heidelberg. Zusammen löst er mit seinen Mitarbeitern Michael Brombach und Martina Lange die schwierigsten Fälle. Doch der neueste hat es ziemlich in sich. Bei der Toten handelt es sich um eine gewisse Angela Wendlandt. Sie war Richterin am Landgericht und offenbar vielen Menschen ein Dorn im Auge. Schon bald findet Travniczek seinen ersten Verdächtigen: Angelas Ehemann. Er hat für die Tatzeit kein wasserdichtes Alibi und es verdichten sich die Hinweise, dass das vermeintliche Traumpaar gar nicht so glücklich war, wie es nach außen hin den Anschein hatte. Und das ist längst nicht das einzige Geheimnis, das plötzlich ans Licht zu drängen droht.

Im Laufe der Ermittlungen tun sich tiefe Abgründe auf. Die Suche nach dem Mörder führt Travniczek, Brombach und Lange nach Davos. Dort geschah vor mehr als zwanzig Jahren etwas Schreckliches. Nun scheinen die Dämonen der Vergangenheit Angela und ihre damaligen Freunde wieder einzuholen. Dramatisch wird es allerdings erst, als ein Drohbrief bei der Polizei eintrifft. Eine Truppe syrischer Attentäter kündigt einen Anschlag und weitere Morde an, falls Travniczek nicht ihre Forderungen erfüllen sollte. Doch der Hauptkommissar ist nicht bereit, mit Verbrechern zu verhandeln. Er begibt sich in Todesgefahr, um die nahende Katastrophe noch rechtzeitig abzuwenden, während Brombach und Lange den Killer dingfest zu machen versuchen ...

Ein Krimi, für dessen Lektüre man Nerven so dick wie Drahtseile braucht - "Der Engel mit den traurigen Augen" ist definitiv ein kriminalistisches Meisterstück. Christoph Wagner gelingt mit dem zweiten Fall für Hauptkommissar Joseph Travniczek ein Genuss, der einem nicht nur die Sprache, sondern auch den Atem raubt. Kein Wunder, denn hier findet man Spannung in geballter Form. Der deutsche Autor schreibt Romane, die einfach großartig sind. Man glaubt sich beim Lesen mitten im Geschehen und vergisst nicht nur aus diesem Grund die Welt um sich herum. Es gibt keinen Zweifel: Das ist besser als jede Droge mit hohem Suchtpotenzial. Wer da noch Nein sagen kann, der verpasst etwas - insbesondere ein kurzweiliges (Lese-)Erlebnis für alle Sinne!

Die Heidelbergkrimis aus der Feder von Christoph Wagner sind nicht nur ermittlungstechnisch gesehen ein absoluter Volltreffer. "Der Engel mit den traurigen Augen" bedeutet vor allem eines: gute Unterhaltung, die den Leser bereits ab der ersten Seite packt, ihn zu überraschen weiß und bis zum Schluss fesselt. Solch ein großartiges Vergnügen gelingt nicht vielen Autoren.

Anja Rosenthal 06.01.2014

Quelle: www.literaturmarkt.info